

Dankwort des Bischofs von Hildesheim

Dr. Josef Homeyer

in der Andacht 21.8.2004

Lieber Dechant Bongartz, vielen Dank für Ihre großartige Predigt, die mich sehr tief berührt. Vielen Dank für Ihren und aller Mitbrüder treuen Dienst in all den Jahren.

Ihnen allen, liebe Schwestern und Brüder, sage ich von Herzen Dank: Priestern, Diakonen, Gemeindereferenten/-referentinnen, Pastoralreferenten/-referentinnen, in den Ordensgemeinschaften und geistlichen Gemeinschaften, allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Gemeinden, Gemeinschaften, Einrichtungen und Verbänden.

Und ich denke jetzt an alle Priester und Diakone in unserem Bistum, ebenso an alle Gemeindereferenten/-referentinnen, Pastoralreferenten/-referentinnen aber auch an alle Sekretärinnen. Ich denke an alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, an die Mitarbeiter in den Gemeinden, in den geistlichen Gemeinschaften, Gruppen und Verbänden und in den vielen Einrichtungen, von den Kindergärten über die Schulen, den Einrichtungen der Erwachsenenbildung bis zu den Einrichtungen der Caritas.

Ihnen allen, Schwestern und Brüder, von Herzen Dank!

- Dass Sie mit mir Gott gedankt haben, für Seinen Segen in den 21 Jahren meines Dienstes als Bischof von Hildesheim.

- Danke für die treue Weggemeinschaft in diesen beiden Jahrzehnten, durch Höhen und Tiefen, durch Brüche und Aufbrüche. Die unvergesslichen Erfahrungen unserer Diözesansynode, mit den so wichtigen Impulsen, bis hin zu den tiefgreifenden und so bin ich überzeugt, zukunftsweisenden „Eckpunkten 2020“. Es waren 21 bewegende Jahre des Zeugnisses christlichen Glaubens in Communion in dieser Zeit. Danke also:!

- Danke für das Vertrauen, das ich in all den Jahren, auch und vor allem in schweren Stunden und in bitteren Entscheidungsprozessen von Ihnen erfahren habe. Es ist eines der größten Geschenke, sich von einem Grundvertrauen getragen zu wissen. Dafür vor allem Dank!

- Danke für Ihre Geduld mit meiner Ungeduld. Diese ist leider gelegentlich sehr groß, Ihre Geduld war um vieles größer, bewundernswert größer. Danke!

- Danke für Ihr Aushalten meiner Schwächen, meiner Unterlassungen und meiner Fehler. Ich habe auch Menschen enttäuscht und verletzt. Dies bedauere ich und bitte alle um Verzeihung. Ich hoffe auf Gottes Barmherzigkeit.

Und wenn Sie mich jetzt, am Ende meines Dienstes als Bischof von Hildesheim, nach einem Wunsch für die Kirche von Hildesheim fragen sollten, dann würde ich antworten:

Du, Kirche von Hildesheim, das vor allem wünsche ich dir:

- Vertrau weiter auf den Herrn, Jesus Christus, unsere Hoffnung. In Seinem Leben entzündet sich unser Leben, in Sein Sterben am Kreuz sterben wir hinein, in Seiner Auferstehung werden wir vollendet. Er ist nicht abwesend „bis zur Wiederkunft“, sondern anwesend, der Herr, mitten unter uns. In Seiner Kirche – in Wort und Sakrament, dem Zeugnis des Lebens und dem Zeugnis des Wortes – mahnt er die eine Menschheit zur Hoffnung – heute!

- Du, Kirche von Hildesheim, höre nicht auf, Sein Evangelium zu erzählen. In einem einzigen Gleichnis, nehmen wir das vom Senfkorn, ist mehr Hoffnung, mehr Erneuerung der Welt als in allen Zukunftsprogrammen und –plänen. Denn Er, Christus, der Gesalbte Gottes, erzählt uns das Evangelium. Außer unserem Leben, außer der Nachfolge, haben wir nichts hinzuzufügen.

- Du, Kirche von Hildesheim, beharre auf „tut dies zu meinem Gedächtnis“, denn „in ihrer eigentlichen Wirklichkeit, d. h. in der Eucharistie, ist die Kirche nicht mehr jene erbärmliche und enttäuschende Gemeinschaft, aus der wir den Geist Christi vertrieben haben, Sie, die Kirche, ist Christus selbst, Sein auferstandener Leib, durch den die göttlichen Kräfte sich in die Menschheit und in das Weltall ergießen.“

- Du, Kirche von Hildesheim, vertrau auf den Heiligen Geist, der Seine Kirche leitet und immer wieder erneuert, auch heute. Traue nicht dem „wie es gestern war“, sondern horche auf den Heiligen Geist, wie Er Seine Kirche in dieser gärenden Gesellschaft und Welt gestalten will.

- Du, Kirche von Hildesheim, vergiss die Armen nicht, in deinen Gemeinden nicht, aber auch nicht in der Gesellschaft und in der weiten Welt. Vergiss die Armen nicht. In ihnen begegnet Dir Jesus Christus selbst. So beginnt Mission.

- Du, Kirche von Hildesheim, vergiss Maria nicht, Deine große Patronin, die einfache, große Frau aus dem jüdischen Volk, die für uns alle, für die ganze Welt das entscheidende FIAT gesprochen hat: „Dein Wille geschehe!“

- Du, Kirche von Hildesheim, das ist in dieser Abschiedsstunde mein Wunsch für dich: Wie vor 21 Jahren im Weihegottesdienst hier an diesem Altar:

- Du, Kirche von Hildesheim, ich bitte dich an Christi statt: „Lasst euch mit Gott versöhnen!“

- Und ein letztes Mal, liebe Schwestern und Brüder: DANKE, Gott vergelte es euch!